

# Was Kinder wünschen

Verwöhne mich nicht. Ich weiss ganz genau, dass ich nicht alles, was ich verlange, haben muss. Ich teste dich ja nur.

Zwing mich nicht. Das lehrt mich, dass nur Macht zählt. Ich reagiere besser auf Anleitung.

Mach keine Versprechungen, wenn du sie nicht einhalten kannst. Das erschüttert mein Vertrauen in dich.

Falle nicht auf meine Herausforderungen herein, wenn ich etwas sage oder tue, nur um dich aus der Fassung zu bringen. Dann werde ich nämlich versuchen, noch mehr solche Siege zu erringen.

Habe keine Angst, mit mir klar und bestimmt, aber freundlich umzugehen. Ich schätze diese Art, denn dann weiss ich, woran ich bin.

Sei nicht wechselhaft: Das verwirrt und verunsichert mich.

Tue nichts für mich, was ich selber tun kann. Sonst fühle ich mich wie ein Baby und stelle dich weiterhin in meinen Dienst. Mach nicht, dass ich mich kleiner fühle, als ich bin.

Befasse dich nicht zu sehr mit meinen schlechten Gewohnheiten. Das könnte mich nur veranlassen, sie zu behalten.

Stelle meine Ehrlichkeit nicht in Frage, aus Angst erzähle ich sonst Lügen.

Nörgle nicht. Um mich zu schützen, muss ich sonst so tun, als ob ich taub wäre.

Schenke meinen kleinen Bobos nicht zu viel Aufmerksamkeit. Es könnte sein, dass ich sonst eine schwache Gesundheit als Druckmittel zu schätzen lerne.

Denke nicht, es sei unter deiner Würde, dich bei mir zu entschuldigen, wenn du mir Unrecht getan hast -so etwas passiert ja auch mir.

Vergiss nicht, dass ich ohne sehr viel Vertrauen und Ermutigung nicht gedeihen kann.

Aus «Frick, J. (2004): Die Droge Verwöhnung»